

## Carlos Alvarado ist neuer Präsident von Costa Rica

Ein langer, teilweise zermürender Wahlkampf endete mit einem eindeutigen, gleichwohl in dieser Klarheit nicht erwarteten Ergebnis: Carlos Alvarado Quesada von der regierenden Partido Acción Ciudadana (PAC) gewann die Wahl mit 60,79 Prozent der Stimmen, auf Fabricio Alvarado Muñoz von der Partido Restauración Nacional (PRN) entfielen 39,21 Prozent. Mit 38 Jahren ist Carlos Alvarado der jüngste Präsident des Landes.

Die Wahlbeteiligung lag bei der Stichwahl mit 67,03 % höher als beim Wahlgang am 4. Februar. Bereits im Wahlprogramm und den öffentlichen Debatten kündigte Carlos Alvarado die Bildung einer Regierung der Nationalen Einheit (*Gobierno de Unidad Nacional*) an. Eine bedeutende Rolle spielte dabei der ehemalige Kandidat der *Partido Unidad Social Cristiana (PUSC)* Rodolfo Piza, der Carlos Alvarado eine Allianz auf der Grundlage gemeinsamer politischer Eckpunkte vorschlug, die dieser annahm. In seiner ersten Stellungnahme am Wahlabend bekräftigte der gewählte 48. Präsident Costa Ricas dieses Ziel mit der Aussage: „Meine Aufgabe ist es, diese Republik zu einen“.

### Demokratische Wahl

Einmal mehr demonstrierte Costa Rica am Abend nach der Wahl die feste Verankerung der demokratischen Kultur in der Gesellschaft. Der Wahltag verlief absolut friedlich und die 6612 Wahllokale waren zuverlässig organisiert. Es waren freie und faire Wahlen ohne jede Beanstandung, trotz der starken Emotionen, die diese Stichwahl weckte. Als Folge des Richterspruchs des Interamerikanischen Menschenrechtsgerichtshofs (CIDH) vom 9. Januar war die Gesellschaft in ethischen Fragen stark polarisiert, was einschneidende Veränderungen des Wahlergebnisses vom 4. Februar nach sich zog (<http://www.kas.de/costa-rica/de/publications/51483/>). Die beiden Kandidaten für die Stichwahl vertraten hinsichtlich des von der bisherigen PAC-Regierung mit Beginn des Schuljahres eingeführten Sexualkundeunterrichts in der Schule, gleichgeschlechtlicher Partnerschaften und der sog. *Ideología de Género* völlig gegensätzliche Positionen. Fabricio Alvarado gratulierte unmittelbar nach Bekanntgabe der ersten Ergebnisse durch den Obersten Wahlrat (*Tribunal Superior Electoral (TSE)*) dem Gewinner und bot eine Zusammenarbeit im Interesse von Costa Rica an. Seine Anhänger und Wähler forderte er auf, das Wahlergebnis zu respektieren und sah Anlass zum Feiern, weil die Demokratie gewonnen habe („*ganó la democracia*“).

**COSTA RICA**

DR. WERNER BÖHLER

**APRIL 2018**[www.kas.de/costa-rica](http://www.kas.de/costa-rica)

Die Umfrageinstitute lagen mit ihren Prognosen allesamt daneben. Ein knappes Ergebnis wurde für die Stichwahl erwartet. Der bisherige Amtsinhaber Luis Guillermo Solís wurde 2014 mit 77,8 % als Präsident von Costa Rica gewählt, allerdings ohne Gegenkandidaten. Bei dieser Wahl gab es zwei große Lager, die sich um die evangelikale PRN mit ihrem Kandidaten Fabricio Alvarado und die PAC mit Carlos Alvarado, die der linken Mitte zugeordnet wird, gruppierten. Die Umfragen drifteten weit auseinander. Die Ergebnisse des *Centro de Investigación y Estudios Políticos de la Universidad de Costa Rica (CIEP-UCR)* ergaben bei geringen Abweichungen zwischen den drei im Zeitraum veröffentlichten Umfragen ein technisches Patt zwischen 39 – 45% (45% Fabricio Alvarado : 42% Carlos Alvarado zu Anfang Februar, 41% Carlos Alvarado : 39% Fabricio Alvarado gegen Ende Februar und 43% Fabricio Alvarado : 42% Carlos Alvarado zu Mitte März). Dem gegenüber lag Fabricio Alvarado in den Umfragen des privaten Instituts OPoL jeweils mit über 10% in Führung (14,6% Mitte Februar, 10,4% Anfang März, 12% Mitte März). Allerdings befragt OPoL in regelmäßigen Abständen eine zufällig zusammengesetzte Gruppe an einem bestimmten Ort, den Interviewer aufsuchen. Um eine weitere Umfrage von OPoL Ende März rankten Zweifel, die zu widersprüchlichen Kommentaren führten. Ein Auto mit dem Firmenlogo von OPoL wurde mit blaugelben Flaggen, den Parteifarben von Fabricio Alvarado, gesichtet und fotografiert. Nach anfänglichen Dementis musste OPoL eingestehen, dass es sich tatsächlich um ein Fahrzeug des Consultingunternehmens handelte. In Medien und sozialen Netzwerken wurden Zweifel an der Unabhängigkeit von OPoL laut und die Umfrageergebnisse hinterfragt. OPoL schloss daraufhin die Umfrage nicht ab und veröffentlichte keine Ergebnisse. Fragwürdig bleibt die Kritik aus dem Lager der PRN, die gleichwohl eine erneute klare Führung ihres Kandidaten als Ergebnis der Umfrage reklamierte.

Eine starke Wählerverschiebung scheint demnach erst in den letzten beiden Wochen und insbesondere in den letzten Tagen vor dem Wahltermin stattgefunden zu haben. Dafür dürfte einerseits die relativ hohe Zahl der unentschiedenen Wähler verantwortlich sein, die bei CIEP-UCR Mitte März noch bei gut 20 % lag.

Ausschlaggebend dürften jedoch Effekte aus der direkten Gegenüberstellung der Kandidaten gewesen sein. Besonders im Verlauf des zweistündigen moderierten Kandidatenduelle beim Obersten Wahlrat am Sonntag vor der Wahl wurden qualitative Unterschiede erkennbar. Carlos Alvarado konnte seine Regierungserfahrung als Sozial- und Arbeitsminister mit Detailkenntnis in allen Politikbereichen nachweisen und konkrete programmatische Lösungsansätze für anstehende Probleme aufzeigen. Sein Gegenkandidat blieb hingegen in bereits gewohnter Unverbindlichkeit mit vielen, teilweise religiös anklingenden, generellen Aussagen.

**COSTA RICA**

DR. WERNER BÖHLER

APRIL 2018

[www.kas.de/costa-rica](http://www.kas.de/costa-rica)

Geschadet haben dürfte Fabricio Alvarado nicht zuletzt auch seine heftige Attacke als Reaktion auf eine einstweilige Verfügung des Obersten Wahlrates vom 26. März, in der mit Verweis auf Art. 28 der Verfassung in Verbindung mit Art. 136 des Wahlgesetzes der Kandidat, dessen Partei PRN und deren Vorsitzender Carlos Luis Avendano aufgefordert wurden, sich jedweder Einflussnahme auf die freie Entscheidung der Wähler durch die Nutzung von Religion oder Glaubensüberzeugungen zu enthalten. Vorausgegangen war ein Treffen am 16. März mit Pastoren und Gläubigen im *Templo Bíblico Internacional* in Tibás, San José, in dessen Verlauf Fabricio Alvarado die Anwesenden zur Unterstützung für seine Wahlkampagne aufforderte. Trotz Verbots entstand eine Tonaufnahme von 41 Minuten, deren Inhalt über Radiokanäle verbreitet wurde, was zu Beschwerden beim TSE führte. Auch die in der Beilage zur Tageszeitung *La Nación* vom 18. März verbreiteten Angriffe auf die Schutzpatronin von Costa Rica *La Virgen de los Angeles (Negrita)* in Cartago, zu der in jedem Jahr am 2. August etwa zwei Millionen gläubige Katholiken pilgern, dürfte bei den auf Harmonie bedachten Costa Ricanern auf Ablehnung gestoßen sein. Die Attacken, bei denen katholische Symbole wie die *Negrita* oder das Kreuz als satanisch charakterisiert werden, gehen auf den Gründer, Pastor und Apostel der pentekostalen Kirche *Centro Mundial de Adoración (CMA)* Rony Chaves zurück, zu dessen Kirche Fabricio Alvarado als Pastor zählt und den er als seinen spirituellen Mentor und Apostel bezeichnet. In den Fernsehdebatten der letzten beiden Wochen war Fabricio Alvarado bemüht, sich als Verteidiger der Katholischen Kirche darzustellen. So habe er sich als Abgeordneter stets für die Beibehaltung von deren Status als Staatskirche eingesetzt.

Die Debatte um Kirche bzw. Religion und deren Vermengung mit der Politik, die Fabricio Alvarado selbst betrieb, dürfte jedoch insbesondere in den urbanen Regionen und in Schichten mit höherer Bildung auf kritische Distanz bis hin zu Ablehnung gestoßen sein. Insbesondere sah sich der Kandidat im Verlauf der Wahldebatten zunehmend stärker Fragen zu Themen konfrontiert, die die Bürgerinnen und Bürger als prioritär einschätzen. Nach den Umfrageergebnissen von CIEP-UCR Mitte März sind das vor allem die Sicherheit, Beschäftigung, Korruption, die Wirtschaft und die finanzielle Krise des Landes. Je mehr diese Fragestellungen in das Zentrum der Debatten rückten, desto deutlicher wurde der Unterschied zwischen beiden Kandidaten. Während Fabricio Alvarado im Allgemeinen verblieb, konnte Carlos Alvarado mit Detailkenntnis punkten. Das konnte Carlos Alvarado noch mit seinem Regierungsprogramm untermauern, das er frühzeitig der Öffentlichkeit vorgelegt hatte. In den öffentlichen Debatten sah sich Fabricio Alvarado mit kritischen Fragen auch von Seiten seines Gegenspielers konfrontiert, der Einzelstimmen von dessen Beraterkreis zu bestimmten Fragestellungen zitierte, die jedoch zum Teil im Widerspruch zu programmatischen Äußerungen von Fabricio Alvarado standen. Erst vier Tage vor dem Wahltermin legte Fabricio Alvarado sein Programm für eine Regierung vor, das jedoch zu wesentlichen Teilen von seiner Facebook-Seite übernommen war und folglich wenig konkret ausfiel und religionsbezogene Aussagen enthielt, die sich inzwischen jedoch für ihn eher zum Nachteil entwickelten. Es war ein schweres Versäumnis, ein solches Programm nicht in einem Diskussionsprozess über einen Zeitraum zu erarbeiten.

Die Vorstellung des Wahlprogramms am Mittwoch in der *Semana Santa* wurde ebenfalls kritisch gesehen.

**COSTA RICA**

DR. WERNER BÖHLER

**APRIL 2018**[www.kas.de/costa-rica](http://www.kas.de/costa-rica)

Carlos Alvarado gewann die Wahlen am 1. April auf breiter Front. Von den insgesamt 3.322.329 Wahlberechtigten entschieden sich 1.275.761 für Carlos Alvarado, für Fabricio Alvarado stimmten 822.997 Bürgerinnen und Bürger, was einer Differenz von 452.764 Stimmen entspricht. Fünf der sieben Provinzen konnte Carlos Alvarado für sich entscheiden, wobei vor allem die Zentralregion mit der Hauptstadt San José und die Provinz Guanacaste im Nordwesten des Landes für den überwältigenden Wahlsieg ausschlaggebend waren. In allen sieben Provinzen verzeichnete Carlos Alvarado einen Nettogewinn und er gewann mehr Stimmen im Vergleich zum ersten Wahlgang hinzu als sein Gegenkandidat. Selbst in den beiden Küstenprovinzen Limón und Puntarenas, in denen Fabricio Alvarado gewann, verringerte sich die Distanz gegenüber den Ergebnissen vom 4. Februar. Die bisherige und künftige Regierungspartei gewann 62 der insgesamt 81 Kantone und damit 33 mehr als in der ersten Runde, wobei 18 dieser Kantone zuvor von der PRN gewonnen wurden. In den Provinzen San José und Cartago gewannen Carlos Alvarado und die PAC mit 59,64 % bzw. 78,68 % alle Kantone.

**Nettogewinne Carlos Alvarado in sieben Provinzen**

PROVINZ	PAC 1. Runde	PAC 2. Runde	DIFFERENZ	RN 1. Runde	RN 2. Runde	DIFFERENZ	Zuwachs netto	Zugunsten von
SAN JOSE	177643	463967	286324	172975	280561	107586	178738	PAC
ALAJUELA	92385	250041	157656	113234	167824	54590	103066	PAC
CARTAGO	72528	206996	134468	41211	70202	28991	105477	PAC
HEREDIA	64449	159852	95403	50033	77920	27887	67516	PAC
GUANACASTE	21089	79727	58638	35733	55885	20152	38486	PAC
PUNTARENAS	20330	75837	55507	60096	92911	32815	22692	PAC
LIMON	16050	53542	37492	64710	92721	28011	9481	PAC
<b>TOTAL</b>	<b>464474</b>	<b>1289962</b>	<b>825488</b>	<b>537992</b>	<b>838024</b>	<b>300032</b>	<b>525456</b>	PAC

Quelle: Eigene Zusammenstellung mit Daten des Wahlgerichtshofs TSE, vgl. <http://resultados2018.tse.go.cr/resultadosdefinitivos/#/presidenciales> und <http://resultados2018.tse.go.cr/resultados2daronda/#/presidenciales>.

\*Keine Stimmabgabe: 1. Wahlrunde: 34.30% / 2. Wahlrunde: 33.51%,  
Daten der 2. Wahlrunde nach Auszählung von 97.47% der Wahltsche

**COSTA RICA**

DR. WERNER BÖHLER

APRIL 2018

[www.kas.de/costa-rica](http://www.kas.de/costa-rica)

Beide Bewerber um das Präsidentenamt erzielten in der ersten Runde jeweils weniger als ein Viertel der Stimmen. Ihre Parteien schnitten im Vergleich mit 18,61% (PRN) und 14,57% (PAC) noch deutlich schlechter ab. Während dieses Ergebnis für die PRN jedoch den Zugewinn von 13 Sitzen auf nun 14 Mandate bedeutete, verlor die Regierungspartei drei Sitze und ist in der 57 Mitglieder zählenden *Asamblea Legislativa* nur noch mit 10 Abgeordneten vertreten. Zum Regieren wären folglich beide Kandidaten auf eine Zusammenarbeit mit anderen politischen Parteien im Parlament und auf eine Zusammenarbeit der Exekutive mit dem Legislativorgan angewiesen. In den Tagen nach dem ersten Wahlgang boten beide Bewerber folglich an, Mehrparteienregierungen (*gobiernos multipartidistas*) zu bilden. Die drei stärksten Parteien im künftigen Parlament PLN (*Partido Liberación Nacional*), PUSC (*Partido Unidad Social Cristiana*) und PIN (*Partido Integración Nacional*) gaben jedoch keine konkrete Wahlempfehlung ab, sondern stellten es ihren Mitgliedern frei, sich zwischen den beiden Kandidaten nach ihrer eigenen Präferenz zu entscheiden.

Rodolfo Piza unterstützte mit seinen beiden Vizepräsidentenandidaten Edna Camacho und Max Umania frühzeitig Carlos Alvarado und trug damit zu dessen Wahlsieg bei. Dafür konnte Rodolfo Piza die gemeinsame programmatische Grundlage mitbestimmen und er dürfte ein bedeutendes Amt in der künftigen Regierung erhalten. Formelle Regierungskoalitionen sind in Präsidialsystemen zwar eher eine seltene Ausnahme. Die Finanz-, Wirtschafts- und Infrastrukturkrise des Landes sowie Drogenhandel, gestiegene Kriminalität und das Bedürfnis der Bürgerinnen und Bürger nach Sicherheit könnten jedoch unter Berücksichtigung der Parteienkonstellation im Parlament zu einer solchen Lösung Koalitionsbildung oder Regierungsbündnisse führen. Denkbar sind stabile Mehrheiten zwischen PLN (17), PUSC (9) und PAC (10) oder auch PLN, PUSC und PRN (14).

In einer Kolumne in der *La República Premium*, 2. April 2018, die als offener Brief an den gewählten Präsidenten abgefasst ist, weist der Vorsitzende und gewählte Abgeordnete der PUSC Pedro Muñoz darauf hin, dass Carlos Alvarado mit 21 % das schwächste Ergebnis in einem ersten Wahlgang erzielte und die gewählte Fraktion der Regierungspartei mit 10 Mandaten die kleinste in der Geschichte Costa Ricas ist. Als Konsequenz fordert er vom künftigen Präsidenten Offenheit für eine Zusammenarbeit mit den übrigen politischen Kräften und die dafür notwendige programmatische Flexibilität. Zugleich nennt er eine Reihe von substantiellen Projekten, deren Verabschiedung im Parlament und Umsetzung durch die Regierung eine Zusammenarbeit notwendig machen.

Carlos Alvarado vermittelte am Wahlabend den Eindruck, dass er diesen Auftrag, den das Wahlergebnis widerspiegelt, nicht nur verstanden hat, sondern erklärte auch seine Bereitschaft, diesen Weg im Interesse der Zukunft Costa Ricas zügig zu gehen.

**COSTA RICA**

DR. WERNER BÖHLER

**APRIL 2018**[www.kas.de/costa-rica](http://www.kas.de/costa-rica)

Es ist ein Kuriosum: Die Verfassung von Costa Rica legt den ersten Sonntag im April für die mögliche Stichwahl fest. In diesem Jahr war das in dem christlich geprägten Land der 1. April und damit der Ostersonntag. Das Verbot von öffentlichen Kundgebungen in der Woche vor der Wahl galt auch für die Kirchen, die ihre Karfreitags- und Osterprozessionen nun innerhalb der Kirchenräume abhalten mussten. Zugleich ist die *Semana Santa*, wie in allen Lateinamerikanischen Ländern, eine Woche der Familie und des Urlaubs. Die Ticos, wie die Costa-Ricaner auch genannt werden, fahren dann bevorzugt an die Küsten und genießen das Meer und die Strände. Der Oberste Wahlrat, der während der gesamten Wahlphase höchste Autorität in Sachen Wahlen hat, legte fest, dass am Wahlsonntag alle Fahrspuren von der Küste ins Landesinnere zu nutzen waren, damit die Wähler rechtzeitig vor Schließung ihr Wahllokal erreichen konnten. Die hohe Wahlbeteiligung belegt, dass das eine gute Entscheidung war. Dem Obersten Wahlrat gebührt eine besondere Anerkennung. Mit Besonnenheit und zielführenden Planungen organisierte er störungsfreie und harmonische Wahlen.